



Lage der Nationen 2017

Resolutheit mit Wachstum versus Jihad

Eine Woche, nachdem die **Taliban** in Kabul 22 Personen töteten, fuhren sie dort nahe des Sidarat Platzes einen Rettungswagen mit Sprengstoff in die Menge: über 100 Tote und 235 Verletzte. Der Suizid-Fahrer wurde am Checkpoint gestoppt, doch schlug er noch zu. Die Brutalität der Taliban obsiege nicht, so Präsident Trump am 27. Januar. Amerika und seine Alliierten streben eine von Terroristen und deren Ideologie freies Land an - ein harter Weg.

Für Koalitionen empfing Trump eine Gruppe des UN-Sicherheitsrats, wo er den Ambulanz-Anschlag beklagte. Wer wie die Taliban sein Volk umbringe, werde kein Gesprächspartner. Er rief auf, vereint voranzugehen. Die Besucher sahen zuvor Waffen, die Iran an Jemen lieferte, und die Syrien-Ausstellung im Holocaust-Museum, die Verbrechen erhellt.

Die Vorjahre zeigen, wie sich die Lage der Nationen veränderte. In Jemen hatten die al-Huthis 2015 Sana erobert, der Nuklearpakt mit Teheran heizte die Zwiste Iran-Golfländer an. Der Islamstaat, IS, expandierte und erhielt gar aus dem Westen Zulauf. Dies ging Präsident Obama 2016 defensiv an. Da er Irak garantiertlos aufgab und aus Afghanistan Militär abzog, fielen IS, al-Qaida und die Taliban ein. **Russland** und **China** schufen Achsen mit Iran und Syrien. Die Nato kam nicht nur in der Ukraine unter Druck wie Europa durch Flüchtlingskrisen und islamistischen Terror, der fünf deutsche Städte samt Berlin traf. Das Islamismus-Potenzial stieg dort auf 25.000 Personen, **Cyberia** hilft weiter ihrer **Jihadisierung**.



Ende 2016 brachten Wahlen Donald J. Trumps **Kehraus** und **Antiislamismus** auf. Eine **Kluft** weitete sich zu Europa, wo Angela Merkel ein Jahr darauf einen **Wahlverlust** erfuhr. Auch durch Trumps resolute **Agenda** war das "IS-Kalifat" in Jahresfrist überwunden. Nun reflektierte er sein erstes Amtsjahr wie die Lage der Nation, **Foto**, und erwies sich standfest.

Auswahl - Präsident Trump zur Lage der Nation, Kapitol, 20. Januar 2018

Amerika: Steuerreform, Arbeitskräfte-/Wirtschaftsaufschwung, Investitionen, Heimkehr von Großfirmen wie Autowerke, Börsenrekorde, Ernennung von Richtern. Glaube und Familie, nicht Regierung/Bürokratie im Fokus des Lebens. Handelsbeziehungen auf Reziprozität, Schutz der US-Arbeiter. Moderne Infrastruktur. Immigration 4 Säulen zum Schutz der Bürger: **1** 1,8 Mio. illegale Daca könnten in 12 Jahren Bürger werden; **2** volle Grenzsicherung, kein Zugang für Kriminelle und Terroristen; **3** Ende der Visa-Lotterie, Immigration nach Fähigkeiten; **4** Ende im Zustrom aus großfamiliären Kreisen, nur Kernfamilien: Partner, Minderjährige. Rivalen, rohe Regimes und Terroristen - dagegen Militäraufbau, auch modernisierte nukleare Abschreckung. Denuklearisierung koreanischer Halbinsel. Bedrohung durch Nordkorea für Amerika sowie seine Alliierten.

Mittelost: Syrien-Irak vom IS weithin befreit, der Kampf geht weiter bis zum Sieg; Terroristen sind nicht nur Kriminelle, sondern illegale Feindkämpfer. Gefangene von IS und al-Qaida kommen nach **Guantánamo Bay**. Neue Regeln für Krieg gegen Jihadisten Afghanistans. Anerkennung Jerusalems als Israels Hauptstadt, viele Staaten wählen in UN dagegen. Keine Hilfe für einige (\$20 Md.): nur für Freunde, nicht Feinde Amerikas. Zuspruch für Freiheitskampf des Volks in Iran; Kongress soll die Grundfehler des argen Atompakts beheben.

Europäer und Amerikaner arbeiten nun daran, den Nuklearpakt mit Iran zu verbessern und dessen aggressiven Kurs zu begegnen. Zudem drängte Israels Premier Netanjahu am 29.

Januar bei Präsident [Putin](#) auf zweierlei: Irans Militärpräsenz in Syrien sowie Versuche zu vereiteln, im Libanon gegen Israel gerichtete Präzisionswaffen zu produzieren. Beide gedachten in Moskaus Jüdischem Museum des geglückten Aufstands im Todeslager Sobibor, den 1943 der Rote-Armee-Offizier und Jude Alexander Pechersky leitete. Juden als auch Sowjets beklagen, so [Netanjahu](#), sechs Mio. sowie 20 Mio. Opfer der Nazi-Herrschaft. Die Lehre wäre, mörderischen Ideologien entschlossen entgegen zu treten, bevor es zu spät ist.

Mittelost

Dies trifft auch auf den Islamismus zu. Von Israel abgesehen, war Ägyptens Präsident Abd al-Fattah as-Sisi einer der Ersten in der Region, der eine volle Wende gegen diese Ideologie eingeleitet hat. Seine Koordinaten zeigten sich mit der Zeit: eine Mäßigung im islamischen Diskurs, die demokratischere Verfassung mit nur zwei Amtszeiten für den Präsidenten, ein Aufschwung der Wirtschaft und eine strategische [Kooperation](#) mit Amerika (und Israel). Zwar ruft ein Oppositionsteil auf, die Präsidentschaftswahlen vom 26. bis 28. März zu boykottieren. Doch nirgends ist die Debatte zu [Deradikalisierung](#), [Terror](#), [Islamisten](#) im Westen und in Arabien sowie manipulativem [Journalismus](#) vitaler als im Nilstaat, ein positives Signal.

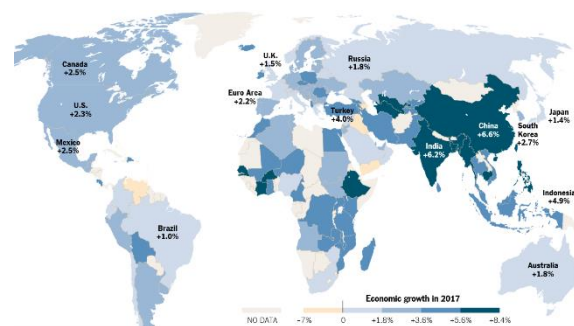
Freilich gibt es einen hohen Bedarf, Judenhass anzugehen. Aber nicht allein am Nil, sondern auch in Deutschland. Am 28. Januar ergab eine ARD-TV-Diskussion dazu nüchterne Analysen, darunter der Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano. Mit 93 Jahren erklärte sie, Deutschland sei noch tief antisemitisch. Das vermehren nun islamistische Zuwanderer.

Selbstkritik in Nacharbeit

In [Davos](#) fällt Angela Merkel kritische Urteile. Sie meinte, die EU war nicht gut überlegt, man möge es nacharbeiten: eine einheitliche Währung ohne Währungskrisen zu bedenken; Freizügigkeit im Schengen-Raum, ohne Außengrenzen zu schützen oder zu wissen, wer da reinkommt und rausgeht. Wie konnte man dies nicht tun? Sie hätte sich halt sicher gefühlt.

Vor Europas Haustür liefen ein Großteil der Globalkonflikte, sunnitisch-schiitische oder der IS. Im Jahr 2015, so Merkel, sei Globalisierung als Flüchtlinge gekommen, als sich Regierende (wie sie) nicht um Syriens Bürgerkrieg und den IS im Irak kümmerten. In der Tat, dies war ihre Politik: in Mittelost nicht einzugreifen, doch dafür Flüchtlinge aufzunehmen.

Der Nachbar sei Afrika dicht an Südeuropa. Jedoch war Europa außenpolitisch nicht der aktivste Teil, verließ sich oft auf Amerika, das sich jetzt mehr auf sich stelle. Also brauche es eine gemeinsame Euro-Außen-, Verteidigungs- und Entwicklungspolitik. Eine späte Selbstkritik. Indessen gab es vor und nach [2015](#) schon Ideen und Einsichten, die Berlin ignorierte, obwohl viel absehbar war und parallel notiert wurde. Macht Merkel weiter so? Wenig hilft ihre Polemik gegen nationale Egoisten, Populismus und Polarisierung. Diese sind auch Antworten auf ihr stetes Drängen nach Vereinheitlichung. Nationalstaaten sind in der Globalära Organisatoren demokratischer Belange. Kooperation sucht Effektivität; und Globalisierung ist gestaltbar. Polarisierung reflektiert ausgefächerte Interessen wie Abschottung nationale Eigenheiten anzeigt und auf Zeit Bürger beschützt. Die Lage der Nationen lässt hoffen. Ein Wachstumsschub erteilte Hauptländer, Karte, die nun auf bis vier Prozent hoffen. Die Globalkrise ist nach einer Dekade überwunden - vorerst.



[Wolfgang G. Schwanitz](#)